



Radio/Fernsehen

Leistungen der LK Steiermark



[Zum Beitrag](#)



Interview mit: Präsident Andreas Steinegger und Kammerdirektor-Stellvertreter Fritz Stocker



→ [Zum Beitrag](#)

Steirische Landwirtschaftskammer



v.l.n.r.: Kammerdirektor-Stellvertreter Fritz Stocker, Moderatorin Karin Feiler und Landwirtschaftskammer-Präsident Andreas Steinegger

Herkunftskennzeichnung 1/2



[Zum Beitrag](#)



LEBENSMITTEL

Sechs von zehn Schnitzeln aus dem Ausland

Der Bauernbund macht mit einer Studie darauf aufmerksam, dass in den steirischen Gastronomiebetrieben nach wie vor hauptsächlich Fleisch aus dem Ausland auf die Teller komme. Gefordert wird daher jetzt eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung.

16. Jänner 2026, 15.05 Uhr

Teilen



ORF.at/Christian Öser

Schweinefleisch ist und bleibt die beliebteste Fleischsorte in Österreich. Heimisches Schweinefleisch sei aber für die Gastronomie noch immer nachrangig. Landwirtschaftskammer-Präsident Andreas Steinegger verweist dabei auf eine aktuelle Untersuchung der steirischen Schweinevermarktungsgesellschaft Styriabrid – durchgeführt zwischen November des Vorjahres und heuer Jänner.

Andere Tierhaltungen im Ausland

Demnach stammen nur 39 Prozent des Schweinefleisches in der heimischen Gastronomie aus Österreich, 61 Prozent aus anderen Ländern – etwa aus Spanien. „In Spanien gibt es keine flächengebundene Tierhaltung sowie bei uns. Die Tiere sind auf engerem Raum, werden nicht so gut gehalten, sie sind mit anderen Fütterungs- und anderen Haltungsbedingungen konfrontiert.“ Der Anteil von Qualitätsschweinefleisch mit dem lückenlos nachvollziehbarem AMA-Gütesiegel liege bei nur mageren 20 Prozent.



Steinegger sagt: „Wer sein Lieblings-Schweinernes in der heimischen Gastronomie bestellt, muss damit rechnen, ausländisch zu essen.“

Die heimischen Schweinebauern fordern eine bessere Kennzeichnung, die klar sichtbar macht, woher das Fleisch kommt – auch bei verarbeiteten Fleischprodukten wie Wurst und Schinken. Für die Gastronomie würden sich 72 Prozent der Österreicherinnen und Österreicher die Herkunft auf der Speisekarte wünschen.

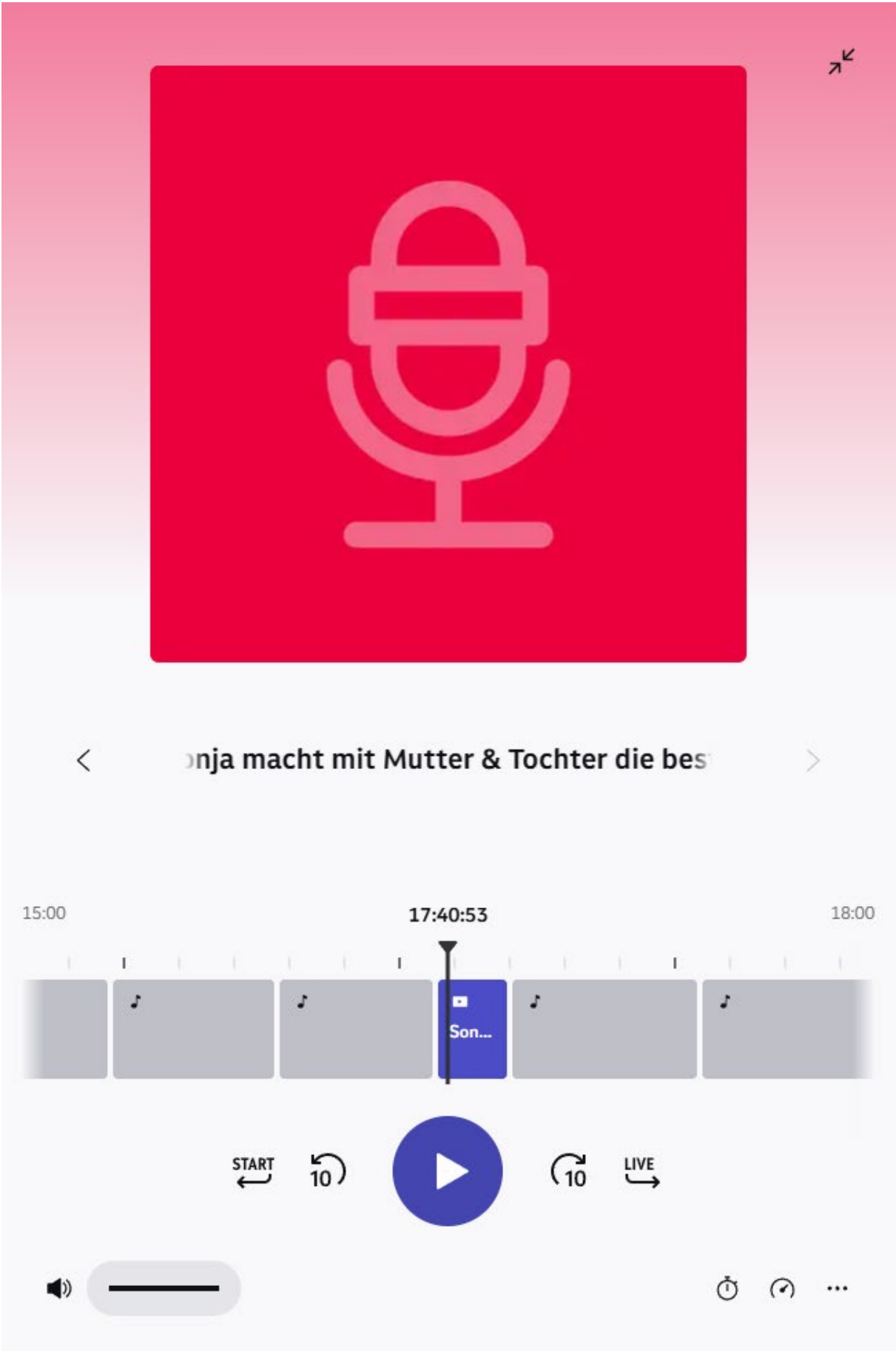
„Heimische Bauern in Gefahr“

In der Steiermark sei die Schweinehaltung ein wesentlicher Wirtschaftsmotor, 14.000 Arbeitsplätze würden daran hängen. Billigfleisch aus dem Ausland erhöhe den Druck auf die heimische Fleischwirtschaft weiß auch Schweinebäuerin Elisa Neubauer aus St. Peter am Ottersbach in der Südoststeiermark: „Wir würden uns so sehr wünschen, dass diese Produkte, die wir mit Leidenschaft und Liebe produzieren auch bei unseren Konsumenten ankommen, das würde auch unsere Zukunft sichern, wenn niemand unsere Produkte kauft und lieber aus dem Ausland konsumiert wird, dann wird es früher oder später keine heimischen Bauern mehr geben.“

Von der Politik wünscht sich Elisa Neubauer neben einer klaren Herkunftskennzeichnung schnellere Verfahren, klare Regeln und weniger Bürokratie.

red, steiermark.ORF.at

 [Zum Beitrag](#)





Landesweite Medien



Landwirtschaftskammer
Steiermark



AUSTRIAPRESSEAGENTUR

Steirische Bauern wählen am 25. Jänner ihre Landesvertretung

(APA-Basisdienst)

Fünf Fraktionen stellen sich der Wahl - traditionell stimmenstärkste Fraktion ist der Bauernbund

Graz (APA) - In der Steiermark stehen am kommenden Sonntag (25. Jänner) die Landwirtschaftskammerwahlen an. Rund 120.000 Bäuerinnen und Bauern und mitbeschäftigte Familienangehörige sowie Grundeigentümer sind aufgerufen, ihre Stimme abzugeben. Zur Wahl stehen fünf Fraktionen, gewählt werden die Bezirkskammervvertretungen und die Landeskammervvertretung, gab die Landwirtschaftskammer (LWK) Steiermark am Montag einen Ausblick. Die Wahlen finden alle fünf Jahre statt.

Zu den wahlwerbenden Gruppierungen zählen Steirischer Bauernbund (STBB), SPÖ-Bauern - Steirisches Landvolk (SPÖ), Unabhängiger Bauernverband Steiermark, Freiheitliche Bauernschaft, Grüne Bäuerinnen und Bauern (GBB). Der Bauernbund mit Spitzenkandidat bzw. Präsident Andreas Steinegger - der im Jänner 2025 auf den langjährigen LWK-Präsidenten Franz Titschenbacher nachfolgte - hat bei der letzten Wahl 2021 rund 70 Prozent der Stimmen für sich verbucht.

Für die Wahl der Mitglieder der Landeskammer wird das Land in vier Wahlkreise eingeteilt und 39 Kammerräte und -rätinnen gewählt. Für die Vollversammlung werden auch ein Vertreter für Senioren und eine Landesbäuerin gewählt. Die Bezirkskammervvertretungen bestehen aus jeweils 15 Bezirkskammerräten, die in der konstituierenden Sitzung ihre Obfrau oder ihren Obmann wählen.



Auch Briefwahl möglich

Die Gemeinden hängen ihre jeweiligen Wahlzeiten aus. Jene Wähler, die ihre Stimme durch Briefwahl abgeben wollen, haben noch bis Dienstag, 20. Jänner Zeit, um bei den Gemeindewahlbehörden die amtlichen Stimmzettel anzufordern. Der ausgefüllte Stimmzettel muss spätestens am Wahltag bis zur Schließung des Wahllokals wieder bei der Wahlbehörde eintreffen. Die Landeskammer vertritt die Interessen der steirischen Landwirtschaft auf Landes- und Bundesebene. In der Vollversammlung der Eröffnungssitzung nach der Wahl wird der Präsident bzw. die Präsidentin und die Stellvertretung gewählt.

ha/pek/hel

APA0196 2026-01-19/13:26

Autor: ha/pek/hel

ERGEBNIS AM SONNTAG

Bauern-Wahl

Gut 120.000 Personen sind bei der Wahl zur steirischen Landwirtschaftskammer stimmberechtigt. Der ÖVP-Bauernbund, erstmals mit Andreas Steinegger an der Spitze, verteidigt dabei starke 70 Prozent. Das vorläufige Ergebnis wird am Sonntagabend vorliegen.



Foto: Christian Jauschowitz

Kammerchef Steinegger

Zukunft heimischer Bauern am Scheideweg

Am 25. Jänner wählen steirische Bauern ihre Vertretung. Kammer-Präsident Steinegger über die heißen Eisen.

ANTONIA UNTERHOLZER

Aktuell werben alle steirischen Fraktionen um Stimmen bei der Landwirtschaftskammer-Wahl am 25. Jänner – und um Einfluss auf die agrarpolitische Zukunft der Steiermark. Landwirtschaftskammer-Präsident Andreas Steinegger vom ÖVP-Bauernbund warnt vor Billigimporten, wachsender Bürokratie und unfairen Preisen für heimische Produkte. Besonders kritisch sieht er das kürzlich beschlossene Freihandelsabkommen zwischen der EU und den südamerikanischen Mercosur-Staaten. Steirische Vertreter protestierten zuletzt in Brüssel dagegen. „Wir befürchten Billigst-Importe von Lebensmitteln mit niedrigeren Standards“, sagt Steinegger. Heimische Betriebe würden dadurch massiv unter Druck geraten. Seine Forderung: Schutzmechanismen



Andreas Steinegger warnt vor Billigimporten und Preisdruck. LK Stmk Danner

und eine Stopp-Möglichkeit für Importe, die nicht den europäischen Standards entsprechen. Eine klare Herkunftskennzeichnung soll Konsumenten zudem eine bewusste Entscheidung für regionale Lebensmittel ermöglichen. Was die Wertschöpfungskette bei Lebensmitteln betrifft, herrsche ebenfalls eine Schieflage vor: „Es ist beschämend, dass bei einem 100-Euro-Einkauf im Supermarkt nur vier Euro bei der Landwirtschaft ankommen.“ Mehr Transparenz

sei notwendig, um sichtbar zu machen, wo die Gewinne „hängenbleiben“.

Landwirte unter Druck

Auch die Bürokratie sieht Steinegger als große Belastung für die Bauern. Vor allem beim Stallbau würden Genehmigungen oft jahrelang dauern. „Landwirtschaftliche Betriebe werden wie Industrieanlagen behandelt – das ist falsch“, kritisiert er. Steinegger fordert vereinfachte und beschleunigte Genehmigungsverfahren. Dass immer mehr Höfe in der Steiermark zusperren, habe laut des Kammer-Präsidenten mehrere Gründe: schwankende Preise, hohe Investitionskosten und attraktive Jobs außerhalb der Landwirtschaft. Besonders kleinere und bergbäuerliche Betriebe seien betroffen. Zusätzlich warnt er vor Kürzungen bei den EU-Agrargeldern: „Es kann nicht sein, dass bei den Bauern gespart wird, während das EU-Budget steigt.“ Förderungen für Bergbauern, Umweltleistungen, Junglandwirte und Investitionen müssten erhalten bleiben – und künftig an die Inflation angepasst werden.

BILLIGFLEISCH IM WIRTSCHAUS

Schnitzel kommt meist aus Spanien

Mehr als die Hälfte des Schweinefleisches in der Gastro kommt nicht aus Österreich.

Schnitzel ist auf den meisten Speisekarten österreichischer Wirtshäuser zu finden. Ein österreichisches Schwein landet laut eines Store-Checks der Schweinevermarktungsgemeinschaft Styriabrid von November 2025 bis Jänner 2026 allerdings nur selten auf den Tellern. Das Fleisch für sechs von zehn Schnitzeln kommt aus dem Ausland, allen voran aus Spanien.

Ein No-Go, wie Landwirtschaftskammer-Präsident Andreas Steinegger verlautbart. Grund dafür sei die fehlende Herkunftskennzeichnung im Gastronomie-Großhandel, als auch die Wettbewerbsverzerrung durch niedrige Preise für Fleisch aus dem Ausland. Was Styriabrid-Obmann Josef Kaiser aufregt: „Spanien produziert 200 Prozent seines Bedarfs und verkauft das Fleisch dann zu Schleuderpreisen in Europa. Im Großhandel wird unser Fleisch durch die Billigware ersetzt.“ Um 37 Prozent ist der Preis für Schwein letztes Jahr gesunken. Von einem

Schnitzel für 18,50 Euro kommen gerade einmal 53 Cent beim Bauern an. Eine Kennzeichnung würde Gästen ermöglichen, zu wählen, was konsumiert werde, 500.000 Menschen in Österreich essen täglich auswärts.

Obwohl die Branche durch das Aufdecken fataler Zustände in Betrieben durch den VGT (Verein gegen Tierfabriken) immer wieder mit Vertrauensproblemen kämpft, ist Schwein weiterhin das meist gegessene Fleisch. Lediglich zwei Prozent des Schweinefleisches, das in den Verkauf gelangt, hat Bioqualität. Kaiser erklärt den Prozentsatz mit fehlender Nachfrage und hohen Kosten im Haltungsbereich. In Kantinen muss die Herkunft bereits gekennzeichnet werden, ebenso Frischfleisch im Supermarkt. „Die Gastronomie muss nachziehen“, so die Bauernschaft. Auch auf Verarbeitungsware wie Wurst fehlt die Kennzeichnung noch – die Produkte machen 66 Prozent der Fleischware aus.

Simone Rendl



Schnitzelfleisch kommt zu 61 Prozent aus dem Ausland

IMAGO

**KLEINE
ZEITUNG**



Regionale Medien



Erneut Gold für Romana Nigitz KRISTOFERITSCH / LK STMK

ST. MARGARETHEN AN DER RAAB

Die besten Krapfen

Wer die besten Krapfen in der Steiermark macht, hat die Landwirtschaftskammer auch heuer wieder ermittelt. Erneut holte sich Romana Nigitz, Tochter der mehrfach ausgezeichneten Brotbäckerin Maria Nigitz, aus Takern II für den Bezirk Weiz Gold. Es ist nicht die erste Auszeichnung für die junge Bäcker- und Konditorgesellin.

Landessieger Krapfen 2026

**KLEINE
ZEITUNG**



PRÄMIERUNG

Zweimal Gold für Bauernkrapfen

Wer macht die besten Krapfen im Land? Diese Frage stellte sich auch heuer eine Experten-Jury im Auftrag der Landwirtschaftskammer. Im Rahmen der eingehenden Verkostung wussten auch zwei bäuerliche Betriebe aus dem Bezirk Leibnitz zu überzeugen. Sowohl Brigitte Wechtitsch vom gleichnamigen Weingut in Großklein als auch Susanne Reiterer vom Familienweingut in Leutschach wurden für ihre Krapfen mit einer Goldmedaille prämiert.

STEFAN KRISTOFERITSCH

Kammerwahl 2026

**KLEINE
ZEITUNG**

stmk.lko.at/wahl2026

**Selbstverständlich
wählen** wir am **25. Jänner**
unsere Vertretung.



Manfred Rinnhofer
Milchbauer
Mürzzuschlag

**„Nur die Kammer kann
schädliche Einflüsse
auf die Landwirtschaft
abwehren. Wer nicht
wählt, darf sich auch
nicht beschweren.“**

lk Landwirtschaftskammer
Steiermark



Kammerwahl 2026

**KLEINE
ZEITUNG**

stmk.lko.at/wahl2026

**Selbstverständlich
wählen wir am 25. Jänner**
unsere Vertretung.



Philipp Tscherner
Legehennenhalter
Mureck

**„Die Kammer ist eine
wichtige Vertretung
für unsere Anliegen.
Das kann jeder für sich
alleine niemals
erwirken.“**

lk Landwirtschaftskammer
Steiermark



Kammerwahl 2026

**KLEINE
ZEITUNG**

stmk.lko.at/wahl2026

**Selbstverständlich
wählen wir am 25. Jänner**
unsere Vertretung.



Kathi Leitner
Direktvermarkterin
Ligist

„Nur wenn man
wählt, kann man Ver-
änderungen bewirken.
Dank Kammer werden
unsere Standpunkte
gut vertreten.“

lk Landwirtschaftskammer
Steiermark



Kammerwahl 2026

**KLEINE
ZEITUNG**

stmk.lko.at/wahl2026

**Selbstverständlich
wählen wir am 25. Jänner**
unsere Vertretung.



Johannes Fiedler
Schweinebauer
St. Ruprecht/Raab

**„Wir brauchen die
Leistungen der Land-
wirtschaftskammer
tagtäglich; sie sind für
die Arbeit auf unseren
Höfen essenziell.“**

lk Landwirtschaftskammer
Steiermark



Kammerwahl 2026

**KLEINE
ZEITUNG**

stmk.lko.at/wahl2026

**Selbstverständlich
wählen wir am 25. Jänner**
unsere Vertretung.



Johannes Firmenich
Weinbauer
Ehrenhausen

**„Nur wenn wir wählen
und unsere Vertretung
stärken, können wir
über die Zukunft
unserer Höfe
mitentscheiden.“**

lk Landwirtschaftskammer
Steiermark



Kammerwahl 2026

**KLEINE
ZEITUNG**

stmk.lko.at/wahl2026

**Selbstverständlich
wählen wir am 25. Jänner**
unsere Vertretung.



Severin Krenn
Acker- und Gemüsebauer
Neudau

**„Eine starke
Interessenvertretung
ist wichtig – speziell
auch für uns Junge. Wer
wählt, redet mit und
bestimmt mit.“**

lk Landwirtschaftskammer
Steiermark



Kammerwahl 2026

**KLEINE
ZEITUNG**

stmk.lko.at/wahl2026

**Selbstverständlich
wählen** wir am **25. Jänner**
unsere Vertretung.



Stefan Grantner
Milchbauer
Weißkirchen

**„Wer wählt, kann mit-
bestimmen; wer nicht
wählt, über den wird
bestimmt. Wir können
froh sein, dieses
Wahlrecht zu haben.“**

lk Landwirtschaftskammer
Steiermark



Kammerwahl 2026

**KLEINE
ZEITUNG**

stmk.lko.at/wahl2026

**Selbstverständlich
wählen wir am 25. Jänner**
unsere Vertretung.



Heidi Hirn
Rinderzüchterin
Trofaiach

**„Wenn wir weiterhin
Angebote der Kammer
in Anspruch nehmen
wollen, müssen wir sie
auch aktiv unterstützen
und zur Wahl gehen.“**

lk Landwirtschaftskammer
Steiermark



Kammerwahl 2026

**KLEINE
ZEITUNG**

stmk.lko.at/wahl2026

**Selbstverständlich
wählen wir am 25. Jänner**
unsere Vertretung.



Bernhard Kocher
Obstbauer
Eggersdorf

**„Die Landwirtschafts-
kammer ist die einzige
und beste Vertretung
für uns Bauern. Dafür
muss man auch seine
Stimme abgeben.“**

lk Landwirtschaftskammer
Steiermark



Kammerwahl 2026

**KLEINE
ZEITUNG**

stmk.lko.at/wahl2026

**Selbstverständlich
wählen wir am 25. Jänner**
unsere Vertretung.



Johannes Cornides
Forstwirt, Rinderzüchter
Landl

**„Der Klimawandel ist
eine unserer großen
Herausforderungen.
Dafür brauchen wir die
kompetente Beratung
der Kammer.“**

lk Landwirtschaftskammer
Steiermark



Kammerwahl 2026



stmk.lko.at/wahl2026

**Selbstverständlich
wählen wir am 25. Jänner**
unsere Vertretung.



Heidi Hirn
Rinderzüchterin
Trofaiach

„Wenn wir weiterhin
Angebote der Kammer
in Anspruch nehmen
wollen, müssen wir sie
auch aktiv unterstützen
und zur Wahl gehen.“

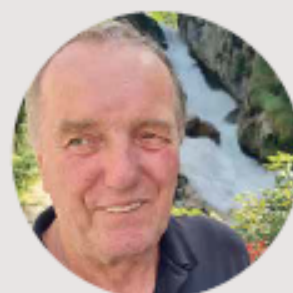
Briefwahl

... bis 20. Jänner in Gemeinde
Unterlagen anfordern und
gleich dort wählen!

lk

stmk.lko.at/wahl2026

**Selbstverständlich
wählen wir am 25. Jänner**
unsere Vertretung.



Gerhard Mötschelmayer
Forstwirt
St. Michael

Wenn jeder einzelne
für sich kämpft, kann
er nie das erreichen,
was die Kammer durch
einen starken, geeinten
Auftritt bewirkt. “

Briefwahl

... bis 20. Jänner in Gemeinde
Unterlagen anfordern und
gleich dort wählen!

lk

Kammerwahl 2026



stmk.lko.at/wahl2026

**Selbstverständlich
wählen wir am 25. Jänner**
unsere Vertretung.



Heidi Hirn
Rinderzüchterin
Trofaiach

„Wenn wir weiterhin
Angebote der Kammer
in Anspruch nehmen
wollen, müssen wir sie
auch aktiv unterstützen
und zur Wahl gehen.“

Briefwahl



...bis 20. Jänner in Gemeinde
Unterlagen anfordern und
gleich dort wählen!

lk

stmk.lko.at/wahl2026

**Selbstverständlich
wählen wir am 25. Jänner**
unsere Vertretung.



Christian Teubenbacher
Milchbauer, Forstwirt
Gußwerk

„Die Kammer ist
wichtig, damit die
Landwirtschaft
gesehen, gehört und in
die Gesellschaft
getragen wird.“

Briefwahl



...bis 20. Jänner in Gemeinde
Unterlagen anfordern und
gleich dort wählen!

lk

Kammerwahl 2026



stmk.lko.at/wahl2026

Selbstverständlich wählen wir am **25. Jänner** unsere Vertretung.



Heidi Hirn
Rinderzüchterin
Trofaiach

„Wenn wir weiterhin Angebote der Kammer in Anspruch nehmen wollen, müssen wir sie auch aktiv unterstützen und zur Wahl gehen.“

Briefwahl 

...bis 20. Jänner in Gemeinde
Unterlagen anfordern und
gleich dort wählen!

lk

stmk.lko.at/wahl2026

Selbstverständlich wählen wir am **25. Jänner** unsere Vertretung.



Manfred Rinnhofer
Milchbauer, Direktvermarkter
Mürzzuschlag

„Nur die Kammer kann schädliche Einflüsse auf die Landwirtschaft abwehren. Wer nicht wählt, darf sich auch nicht beschweren.“

Briefwahl 

...bis 20. Jänner in Gemeinde
Unterlagen anfordern und
gleich dort wählen!

lk



Agrarmedien

Mercosur: Ein Abkommen aus dem vorigen Jahrtausend

Mitte Dezember war der steirische Landwirtschaftskammerpräsident ANDREAS STEINEGGER bei den Bauernprotesten in Brüssel dabei. STEFAN NIMMERVOLL hat ihn vor der Kammerwahl am 25. Jänner zu den Forderungen an die Europäische Union befragt.

BLICK INS LAND: Sie sind, seit Sie im März 2025 Kammerpräsident wurden, viel auf den Höfen unterwegs. Wie erleben Sie die Stimmung?

Andreas Steinegger: Auf den Höfen spüre ich den großen Einsatz der Bäuerinnen und Bauern sowie den starken Willen, die Betriebe weiterzuführen und die heimische Lebensmittelversorgung zu sichern. Gleichzeitig stehen sie vor Herausforderungen – wirtschaftlich, durch steigende Auflagen und unsichere Rahmenbedingungen aus Brüssel. Diese Mischung aus Sorge und Zuversicht prägt die derzeitige Stimmung.



Sie kritisieren die Konzeption der GAP für die kommende Periode. Muss die Europäische Kommission da komplett zurück an den Start?

Steinegger: Wenn die EU-Kommission keinen fixen Topf für die Landwirtschaft bereitstellt, dann muss sie zurück an den Start. In der künftigen EU-Landwirtschaftspolitik ab 2028 ist eine Inflationsanpassung notwendig – wir brauchen neben den Direktzahlungen auch wie bisher die Mittel der Ländlichen Entwicklung für die Bergbauern, für unsere Umweltleistungen, für die Investitionsförderungen, für die Junglandwirte und für Tierwohlprogramme.

Die 2-Säulen-Struktur steht zur Diskussion. Österreich ist das EU-Land mit dem höchsten Anteil an Zahlungen für die Ländliche Entwicklung. Wäre es nicht ein Vorteil für eine kleinstrukturierte Landwirtschaft, wenn es gar keine Direktzahlungen mehr gäbe?

Steinegger: Auch die steirischen Bauern brauchen die Direktzahlungen der ersten Säule. Wir fordern ganz klar eine höhere Unterstützung der ersten 20 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche. Zudem brauchen wir eine höhere Alauftriebsprämie, damit die Almen weiterhin bewirtschaftet werden. Und in der neuen Periode ist das von der Steiermark geforderte Qualitätsabsetzer-Programm für die Mutterkuhhaltung notwendig.

In der EU gibt es viele Baustellen, die Geld erfordern. Nettozahler wie Österreich wollen aber nicht mehr einzahlen. Wird es überhaupt genug Geld für die gemeinsame Agrarpolitik geben?

Steinegger: Agrarpolitik ist Sicherheitspolitik – daher darf bei den Agrargeldern nicht eingespart werden.

Die meisten Bauern hätten lieber anständige Preise statt Förderungen. Was wäre

denn nötig, um die Märkte zu stabilisieren?

Steinegger: Dafür gibt es keine einfachen Antworten. Ein Punkt ist aber, dass Regionalität überall gleich stark gelebt werden sollte. Daher führt an der verpflichtenden Herkunftskennzeichnung in der Gastronomie und bei verarbeiteten Lebensmitteln in Supermärkten kein Weg vorbei.

Belastend sind neben den Produktpreisen auch die Betriebsmittelkosten. Sehen Sie da eine Trendwende am Horizont?

Steinegger: So wie sich die Themen jetzt darstellen, müsste die Energie wesentlich billiger werden, damit Betriebsmittel günstiger werden können.

Ist es gescheit, dass man in einer solchen Phase Zölle auf Düngemittel aus Russland und Belarus einhebt?

Steinegger: Einseitige Zölle führen zu Wettbewerbsverzerrun-

gen – und das ist für unsere Landwirtschaft nicht gut.

„Entbürokratisierung“ ist ein Schlagwort, das die Bauern nicht mehr hören können. Wagen Sie es überhaupt, in den Mund zu nehmen?

Steinegger: Das Wort bringt eine gewisse Schwierigkeit mit sich. In der Steiermark hat es dazu, auf Initiative des Herrn Landeshauptmannes, einen Deregulierungsgipfel gegeben. Wir haben uns als Landwirtschaftskammer, so wie andere Sozialpartner, sehr stark eingebracht. Im ersten Deregulierungsgesetz findet die Landwirtschaft nur indirekt Berücksichtigung. Im folgenden zweiten Gesetz geht es um viele Materien, so zum Beispiel um vereinfachte Tierwohl-Umbauten, wenn es im Raumordnungsbereich keine Emissionsmehrbelastung gibt. Das ist dringend notwendig, weil wir gerade dieses Thema mit dem Ende des Vollspaltenbodens bis 2033 im Schweine-Bereich haben.

Foto: L. K. Fuhs

Präsident Andreas Steinegger 2/2

Ein rotes Tuch für viele Bauernvertreter ist Mercosur. Andere Gruppen in der ÖVP sind aber stark dafür. Gibt es eine Konstellation, in der die Landwirtschaft das Abkommen akzeptieren könnte?

Steinegger: Mercosur ist ein veraltetes Handelsabkommen aus dem vergangenen Jahrtausend, das die heimische Landwirtschaft und die sichere Versorgung unserer Bevölkerung mit Lebensmitteln aus heimischer Produktion bedroht. Wir wehren uns gegen Billigstlebensmittel aus Südamerika, die mit schlechteren Standards hergestellt werden, und den unfairen Wettbewerb – die heimische Landwirtschaft und die regionale Versorgung sind zu schützen.

Die USA und China belegen europäische Produkte mit Strafzöllen. Wirtschaftsexperten argumentieren, dass Südamerika einer der letzten Auswege ist, um freien Handel zu betreiben. Blockiert

die Landwirtschaftslobby mit ihren Bedenken hier die Entwicklung der europäischen Gesamtwirtschaft?

Steinegger: Ich sage klar: Kein Mercosur-Abkommen für die Landwirtschaft.

Ist Europa bei Themen wie dem Pflanzenschutz in einer Überregulierungsfalle gefangen?

Steinegger: Ja, eindeutig. Genau deshalb setzen wir uns für die gegenseitige Anerkennung von Pflanzenschutzmitteln ein. Mittel, die in einem Nachbarland zugelassen sind, müssen auch in Österreich verwendet werden dürfen.

Welche Meinung haben Sie zur Zulassung neuer Züchtungsmethoden?

Steinegger: Bei den NGTs ist noch nicht alles ausgeredet. Wir fordern von der EU-Kommission weitere wissenschaftliche Erkenntnisse. Aufgrund dieses fundierten Wissens kann man dann entsprechende Entscheidungen

ableiten. Wir verlangen, dass eine Kennzeichnung erfolgt, damit die Konsumenten wählen können und die Bauern Sicherheit haben. Eine Patentierung von Saatgut wollen wir nicht zulassen.

Ein Herzensanliegen ist Ihnen der Forst. Ist die Entwaldungsverordnung aus Ihrer Sicht ausreichend abgeschwächt?

Steinegger: Die EU hat bisher noch nie ein bestehendes Gesetz zurückgenommen. Unser lautstarker Protest und unsere Beharrlichkeit haben aber eine zweimalige Verschiebung sowie Vereinfachungen bewirkt. Es brauchen keine Nummernberge mehr weiterverschickt werden und eine einfache Sorgfalts-erklärung reicht – statt exakter Geodaten genügt die Postadresse. Zudem wird uns die EU-Kommission im April einen Bericht vorlegen, wie die weitere Bürokratie – insbesondere für die Waldbesitzer – verringert werden kann. Bei diesem Prozess

werde ich mich weiterhin stark einbringen.

Der Rückenwind aus der ÖVP ist momentan nicht unbedingt stark. Expecten Sie, dass der Bauernbund sein Wahlergebnis von 70 Prozent aus 2021 halten kann?

Steinegger: Für uns ist ganz klar: Wir wollen unsere Mandate halten. Dafür setzen wir uns mit aller Kraft ein.

Jede Wahl geht mit Wahlversprechen einher. Was ist Ihr zentrales?

Steinegger: Mein Grundversprechen ist, so zu bleiben, wie ich bin. Ich will offen auf die Themen zugehen, freue mich, wenn Leute auf mich zukommen und mit mir reden, auch wenn es einmal eine harte Diskussion ist. Meine persönliche Motivation dabei ist, dass ich meinem Sohn, der einmal übernehmen soll, das Umfeld erhalte, in dem ich 30 Jahre lang Bauer sein durfte. Genau das will ich allen Bäuerinnen und Bauern ermöglichen.



Online Medien

Online Medien

Landessieger Krapfen 2026:

Kleine Zeitung, Hartberg-Fürstenfeld – 20. Jänner: [zum Beitrag](#)

Woche, Leibnitz – 21. Jänner: [zum Beitrag](#)



Online Plattformen



Unsere Social-Media-Kanäle

Gerne reinklicken und anschauen:



WhatsApp Kanal:

<https://whatsapp.com/channel/0029VbB2B2C9MF93nsiY5O3v>



Landwirtschaftskammer Steiermark:

<https://www.facebook.com/lksteiermark>



Steirische Lebensmittel:

<https://www.facebook.com/steirischeLebensmittel>



lk_steiermark:

https://www.instagram.com/lk_steiermark



lk_steiermark:

https://www.tiktok.com/@lk_steiermark